



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

| |
|---|
| Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen) Lechfeld |
|---|

| | | | |
|--------|---|---|---|
| Nummer | 6 | 9 | 8 |
|--------|---|---|---|

Allgemeine Angaben

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar | 1 | 0 | 1 | 9 | 6 |
| 2. Waldfläche in Hektar | 1 | 9 | 4 | 9 | |
| 3. Bewaldungsprozent | 1 | 9 | | | |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent | 0 | | | | |

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) X
- überwiegend Gemengelage

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

| | | | | |
|--|--|--|--|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | | | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder | | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | X |
| Hochgebirgswälder | | | | |

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | | X | | | | X | X |
| Weitere Mischbaumarten | | | | | X | X | | |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft wird durch den Lech mit seinen ehemaligen Flusslandschaften geprägt. Diese werden heute intensiv landwirtschaftlich und als Siedlungsraum genutzt. Daraus ergibt sich ein relativ geringer Waldanteil, der hauptsächlich durch Auwaldreste aus Laubholz und sich auflösenden Fichtenbeständen entlang des Lechs repräsentiert wird. Durch die Auflösung der Hegegemeinschaft der Stadt Augsburg ist das walddreiche Stadtwaldrevier Siebenbrunn dazugekommen. Das vergrößert die Waldfläche der Hegegemeinschaft merklich, mit dem klaren Schwerpunkt im Stadtbereich.

Die Auwälder entlang des Lechs sind als Bannwald nach Art. 11 BayWaldG ausgewiesen und genießen daher nach geltendem Waldrecht höchsten Schutz. Darüberhinaus dienen sie vorrangig dem Trinkwasser- und dem Naturschutz.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die vorhandenen Wälder sind vor allem durch standortswidrige, sich auflösende Fichtenbestände und vom Eschentriebsterben geschädigte Laubholzbestände gekennzeichnet. Ein zügiger und konsequenter Waldbau ist hier zwingend notwendig. Ein klimastabiler Wald wird hier künftig überwiegend aus Edellaubholz (ohne Esche) und sonstigem

Laubholz gebildet werden. Dazu kommen Anteile von Buche und Stieleiche.

10. Vorkommende Schalenwildarten

| | |
|----------------|---|
| Rehwild | X |
| Gamswild | |
| Sonstige | |

| | |
|-------------------|---|
| Rotwild | |
| Schwarzwild | X |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden auf 24 Verjüngungsflächen 383 Pflanzen in der Stufe kleiner als 20 cm aufgenommen. Das Edellaubholz dominiert mit 88,5 %, gefolgt von Buche mit 4,7 % und Sonstigem Laubholz, Tanne und Fichte mit 2,1 % bis 2,6 %.

13 Verjüngungspflanzen bzw. 3,4 % wurden in dieser Kategorie verbissen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden 1.800 Verjüngungspflanzen ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe (ca. 1,30m) aufgenommen, davon 81,5 % Edellaubholz (v.a. Esche und Bergahorn), 7,4 % Sonstiges Laubholz (Birke, Weide, Pappel und Erle) und 6,3 % Buche.

Der Leittriebverbiss liegt im Durchschnitt bei 20,2 % und damit auf hohem Niveau. Bei Edellaubholz weisen 23,4 % der aufgenommenen Pflanzen Leittriebverbiss auf, bei Sonstigem Laubholz 12,7 %.

Der Verbiss durch Schalenwild im oberen Drittel liegt bei durchschnittlich 32,3 %, beim Edellaubholz bei 35,9 % und bei Sonstigem Laubholz bei 35,8 %.

Fegeschäden wurden hier nicht festgestellt.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

An insgesamt 4 von 227 Pflanzen gab es Fegeschäden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

| | |
|---|---|
| 3 | 0 |
| | 1 |
| | 6 |

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

In den Edellaubholzreichen Beständen fällt die Esche durch das Eschentriebsterben vermehrt, auch großflächig aus. Der Druck auf die Waldbesitzer den Wald aktiv zu verjüngen steigt enorm. Edellaubhölzer und Sonstige Laubhölzer samen sich aus den vorhandenen Altbäumen natürlich an und haben damit maßgeblichen Anteil an der Waldverjüngung.

Der Leittriebverbiß ist im Durchschnitt mit 20,2 % hoch. Die natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten ist nur eingeschränkt möglich. Das zeigt auch die große Zahl an vollkommen geschützten Verjüngungsflächen, die mit 6 Stück immerhin ein Fünftel der Aufnahmeflächen einnimmt.

Auch der festgestellte Schalenwildverbiss im oberen Drittel liegt mit 32,3 % auf hohem Niveau.

Die Verbissituation ist nach der Trennung von der Hegegemeinschaft Wertach eher als leicht verbessert einzustufen, die Verbissbelastung trotzdem als zu hoch.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Aus der o. g. Bewertung ergibt sich die Empfehlung, den Rehwildabschuss zu erhöhen. Dies gilt besonders für die waldreicheren Jagdreviere. In den waldärmeren Bereichen sollte der Jagddruck in Absprache mit den Waldbesitzern auf Verjüngungsschwerpunkte konzentriert werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
tragbar.....
zu hoch.....
deutlich zu hoch.....

| |
|---|
| |
| |
| X |
| |

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

| |
|---|
| |
| |
| |
| X |
| |

| | |
|--|---|
| Ort, Datum Diedorf-Biburg, den 15.11.2021 | Unterschrift  |
|--|---|

Forstdirektor Ralf Gang
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“